

LEA BEYL





Seelenhirn, und wer bin ich, daß ich mit einer so erhabenen Beurteilung meiner Person nicht einverstanden sein sollte?

«Es nicht so aus», sage ich zu Dr. Klinger, »daß Ihre Analyse hingehaaren hat. Meine Hochachtung, Sir.« Er kichert in sich hinein. »Sie waren immer stärker, als Sie dachten.«

«Auf diese Kleinigkeit hätte ich verzichten können. Und außerdem, mir geht es nicht. Ich kann so nicht weiterleben.«

«Und doch haben Sie es getan, und tun es auch jetzt.«

«Ich tue es, aber ich kann es nicht. Ich war nie stark. Blödsinnig. Einem Fuß vor den anderen. Pünktlichkeit. Rechtschaffenheit. Höflichkeit. Gute Noten in allen Fächern. Das geht bis auf die Zeit zurück, als ich meine Hausarbeiten rechtzeitig einreichte und die Preise davontrug. Dr. Klinger, es ist gefährlich hier. Ich will hier raus, ich möchte verückt werden, durchdrehen, soben und brüllen, aber ich kann nicht. Ich schlucke. Ich schreie. Ich bin am Ende. Ich lag schon ganz, ganz tief unten. Aber dann geh's wieder aufwärts. Ich rede Witze, ziemlich bittre und sehr lahme Witze. Ich höre Radio. Ich höre Schallplatten. Ich denke darüber nach, was wir miteinander gesprochen haben. Ich rügtele meine Wut. Ich rügtele meine Wut und warnte darauf, daß Sie wiederkommen. Aber es ist Irrsinn, diese sogenannte Besessung. In diesem Falle ist es Irrsinn, einen Fuß vor den anderen zu setzen, da ich keine Füße habe! Mir ist etwas

Ohne Titel (aus Seiten)
2011



Ohne Titel (aus Seiten)
2011



Ohne Titel (aus Seiten)
2011



Eicheln
Porzellan
Maße variabel
2011

